

**22.3233****Motion Carobbio Guscetti Marina.
Die Massnahmen der Istanbul-Konvention
sollen auch für Menschen
mit Behinderungen gelten****Motion Carobbio Guscetti Marina.
Garantir aux personnes handicapées
le droit aux mesures prévues
par la convention d'Istanbul****Mozione Carobbio Guscetti Marina.
Garantire le misure previste
dalla Convenzione di Istanbul
anche per le persone con disabilità**

CHRONOLOGIE**STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 14.06.22****NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 15.12.22**

Antrag der Mehrheit
Annahme der Motion***Antrag der Minderheit***
(Haab, Gafner, Gutjahr, Huber, Keller Peter)
Ablehnung der Motion***Proposition de la majorité***
Adopter la motion***Proposition de la minorité***
(Haab, Gafner, Gutjahr, Huber, Keller Peter)
Rejeter la motion**Präsident** (Candinas Martin, Präsident): Sie haben einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten.

Roth Pasquier Marie-France (M-E, FR), pour la commission: La motion que nous traitons vise à ce que les mesures de la Convention d'Istanbul soient étendues aux personnes handicapées. Le Conseil fédéral est chargé de développer et de mettre en oeuvre des programmes de prévention et de lutte contre la violence à l'égard des femmes et des personnes d'une autre identité de genre handicapées, et ceci en collaboration avec les cantons et les organisations actives dans le domaine du handicap. Plus précisément, de quoi parle-t-on? Les personnes handicapées, quelle que soit leur identité de genre, sont particulièrement exposées à la violence domestique et à la violence sexuelle. La Suisse ne dispose actuellement d'aucune donnée sur la violence domestique à l'encontre des personnes handicapées, ni de mesures suffisantes pour prévenir et éviter cette violence.

La Convention d'Istanbul et la Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées sont des instruments fondamentaux permettant d'orienter le développement de nos politiques et de nos stratégies dans le domaine de la violence contre les femmes et contre les personnes handicapées. En juin de cette année, le Conseil fédéral a adopté son plan d'action national 2022–2026 pour la mise en oeuvre de la Convention



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Wintersession 2022 • Zwölfte Sitzung • 15.12.22 • 08h00 • 22.3233
Conseil national • Session d'hiver 2022 • Douzième séance • 15.12.22 • 08h00 • 22.3233



d'Istanbul, lequel fait partie de la Stratégie Egalité 2030. Ce plan d'action vise à diminuer la violence à l'égard des femmes et la violence domestique. Il s'engage ainsi à renforcer la prévention, la protection des victimes et la poursuite pénale de ces formes de violence.

Or, parmi ce plan d'action et les mesures, les besoins des femmes en situation de handicap ne sont pas pris en compte. Plusieurs organismes de défense des intérêts des personnes handicapées relèvent le fait que les femmes handicapées ne

AB 2022 N 2400 / BO 2022 N 2400

sont pas prises en considération dans l'étude consacrée à la violence à l'égard des femmes et à la violence domestique qui a été réalisée dans le cadre de la Stratégie Egalité 2030 et de son plan d'action. Cette motion prévoit donc de combler cette lacune dans ce plan d'action.

Elle relève que la violence à l'égard des personnes handicapées mérite une approche spécifique dans le cadre des campagnes de prévention et d'information qui leur garantissent un accès sans barrière aux services compétents et aux conseils prodigués par des personnes adéquatement formées.

Réunie le 18 novembre dernier, la commission a pris note du fait que des travaux sont menés concernant la Convention de l'ONU relative aux droits des personnes handicapées et plusieurs autres objets pendant au Parlement. Malgré tout, la majorité la commission a conclu qu'il était nécessaire de prendre des mesures pour assurer la protection des personnes handicapées contre la violence, et particulièrement des femmes et des personnes d'une autre identité de genre. Elle considère que la Convention d'Istanbul n'est toujours pas suffisamment mise en oeuvre pour ce qui a trait à la protection de ces personnes. Elle espère également que cette motion permettra d'améliorer la collecte de données sur les violences que subissent les personnes handicapées, afin que des mesures ciblées et efficaces puissent être prises.

Par 16 voix contre 7 et 2 abstentions, la majorité de la commission vous recommande donc d'adopter cette motion. Une minorité de la commission propose de rejeter la motion, considérant que les travaux en cours dans ce domaine sont suffisants.

Atici Mustafa (S, BS), für die Kommission: Ich spreche zu einer Motion, mit welcher der Ständerat fordert, Personen mit Behinderungen besser gegen Gewalt zu schützen. Der Ständerat stimmte der Motion mit 21 zu 15 Stimmen bei 0 Enthaltungen zu. Ihre Kommission beantragt Ihnen mit 16 zu 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen, dem Ständerat zu folgen und der Motion ebenfalls zuzustimmen.

Warum diese Motion? Gewalt und insbesondere sexuelle Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen sind immer noch tabuisierte Themen. Zwar ist der Bundesrat im Begriff, die Datenlage zu verbessern. Er will die Informationstätigkeit verstärken. Das anerkennt und begrüßt Ihre Kommission. Sie vermisst aber konkrete Massnahmen und Ziele. Deshalb lehnte sie einen Antrag ab, die Motion in einen blassen Prüfauftrag umzuwandeln. Die Kommission will nun Resultate sehen.

Es gibt durchaus Spielraum, mehr zugunsten von Menschen mit Behinderungen zu tun, die Opfer von sexueller und häuslicher Gewalt geworden sind. Ihre Kommission anerkennt, dass der neue nationale Aktionsplan der Schweiz zur Umsetzung der Istanbul-Konvention 2022–2026 ein erstes Mal auf die spezifischen Bedürfnisse von Gewaltopfern mit Behinderungen eingeht. Der Katalog der bisher ergriffenen Massnahmen zeigt gleichzeitig auf, dass noch viel zu tun bleibt. Beteiligt sind bisher nur einzelne Städte und wenige Kantone. Es braucht jetzt den Bund, um das Thema schweizweit voranzubringen. Die Motion will den Bundesrat deshalb beauftragen, gemeinsam mit den Kantonen und den Vereinigungen im Behindertenbereich Programme und Projekte zur Verhinderung und zur Bekämpfung häuslicher und sexueller Gewalt gegen Personen mit Behinderungen zu entwickeln und umzusetzen. Bekämpft werden soll insbesondere Gewalt gegen Frauen und Menschen mit anderer Geschlechtsidentität mit Behinderungen.

Es geht also darum, die bestehenden Netzwerke auszuweiten und in einem partizipativen Prozess alle Stakeholder und Fachleute, Nichtregierungsorganisationen, Kantone und Städte mitzunehmen, die sich der Bekämpfung häuslicher und sexueller Gewalt gegen Personen mit Behinderungen annehmen. Es geht auch darum, das bestehende Netzwerk zur Umsetzung der Istanbul-Konvention zu stärken und mit einem breiten Auftrag zu versehen. Ferner geht es darum, messbare, konkrete Ziele festzulegen und eine Frist zu setzen.

Der Bundesrat und eine Minderheit der Kommissionsmitglieder argumentieren, es werde schon einiges gemacht. Ihre Kommissionsmehrheit begrüßt alle Schritte, die bis jetzt unternommen worden sind. Sie will aber den Bundesrat mit dieser Motion beauftragen, mehr zu tun, mehr Städte und Kantone ins Boot zu holen und konkrete Massnahmen zu ergreifen. Wie gross der Nachholbedarf in der Schweiz ist, zeigt auch der neueste Bericht der Grevio (Group of Experts on Action against Violence against Women and Domestic Violence) auf, der Mitte November veröffentlicht worden ist. Diese internationale Gruppe von Expertinnen und Experten



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Wintersession 2022 • Zwölfte Sitzung • 15.12.22 • 08h00 • 22.3233
Conseil national • Session d'hiver 2022 • Douzième séance • 15.12.22 • 08h00 • 22.3233



des Europarates hat die bisherige Umsetzung der Istanbul-Konvention in der Schweiz überprüft und zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht. Wir müssen diese Kritik ernst nehmen, weil wir weit davon entfernt sind, das Problem der häuslichen und sexuellen Gewalt gelöst zu haben, gerade auch im hier zur Diskussion stehenden Bereich von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Daher bitte ich Sie im Namen der Kommissionsmehrheit, die vorliegende Motion anzunehmen und sich damit für eine Vertiefung und Ausweitung der eingeleiteten Massnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung häuslicher und sexueller Gewalt gegen Personen, namentlich gegen Frauen mit Behinderungen, auszusprechen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Haab Martin (V, ZH): Die Minderheit beantragt Ihnen die Ablehnung der Motion, wie es der Bundesrat ebenfalls tut. Es ist selbstverständlich auch aus unserer Sicht richtig, dass der Situation von Menschen mit Behinderung bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention wie allgemein bei der Bekämpfung von Gewalt in besonderer Weise Rechnung getragen wird. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass verschiedene Vorstöße am Laufen sind. Die Gewaltbetroffenheit von Menschen mit Behinderung bzw. der Schutz vor Gewalt ist Gegenstand eines Berichtes, den der Bundesrat in Erfüllung des Postulates Roth Franziska 20.3886, "Gewalt an Menschen mit Behinderungen in der Schweiz", bereits begonnen hat. Der Bundesrat wird den Bericht voraussichtlich Ende dieses Jahres vorlegen. In der Frühjahrssession dieses Jahres wurden zwei weitere Motionen zu diesem Thema im Erstrat angenommen. Es waren die Motion Maret Marianne 21.4418 und die Motion WBK-N 22.3011.

Die Minderheit ist der Meinung, dass hier einiges am Laufen ist, dass es völlig unnötig ist, den Bundesrat und damit die Verwaltung mit einer weiteren Motion zu bestürmen. Selbst der Bundesrat ist der Ansicht, dass den Anliegen der Motion bereits Rechnung getragen wird.

Ich bitte Sie, die Motion 22.3233 im Sinne der Effizienz abzulehnen.

Berset Alain, conseiller fédéral: Non seulement ce que prévoit cette motion est déjà complètement réalisé grâce à des motions déjà acceptées, mais les travaux de mise en oeuvre sont eux aussi déjà en cours. De ce point de vue, ce qu'elle prévoit sera réalisé dans tous les cas, que vous l'acceptiez ou non. Dans ces conditions, il nous semble inutile d'avoir un texte de plus qui n'apporte pas de nouveauté à ce qui sera réalisé. C'est avec cette argumentation que je vous invite à rejeter la motion.

Präsident (Candinas Martin, Präsident): Die Mehrheit der Kommission beantragt die Annahme der Motion. Eine Minderheit Haab sowie der Bundesrat beantragen die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 22.3233/26016)

Für Annahme der Motion ... 132 Stimmen

Dagegen ... 49 Stimmen

(1 Enthaltung)

AB 2022 N 2401 / BO 2022 N 2401